

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schiffleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4. Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Der Kurs wird verschärft.

**Beschleunigte Strafverfahren bei Verstößen gegen die innere Sicherheit.**

Gestern wurde eine Verordnung des Innen- und des Justizministeriums veröffentlicht, die mit dem 1. April ein beschleunigtes Verwaltungsstrafverfahren in gewissen Fällen des Verstoßes gegen die innere Sicherheit vorsieht. Dem beschleunigten Verfahren werden Verstöße gegen die Artikel 28 und 40 des Strafrechts über Ausschreitungen und gegen Artikel 48 und 49 des Rechts über Waffen, Munition und Sprengstoffe unterliegen.

## Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Polens ausgehoben.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat die Warschauer Polizei in der Nacht zu Dienstag das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Polens, das Warschauer Bezirkskomitee der Partei sowie die sogenannte technische Gruppe ausgehoben. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, wobei sich unter den Verhafteten führende Mitglieder der kommunistischen Partei befinden sollen. Im Dorfe Nowa-Wies bei Pruszkon wurde im Hause eines gewissen Sokolowski eine geheime Druckerei entdeckt, wobei große Mengen kommunistischen Propagandamaterials gefunden worden sein sollen.

Auch wurden 18 000 Plots, teilweise in ausländischer Valuta, beschlagnahmt.

## Die Konferenz der sozialistischen Führer mit dem Ministerpräsidenten.

Wie berichtet, hat der Ministerpräsident Koscialkowski die Führer der Polnischen Sozialistischen Partei und der Massengewerkschaften im Zusammenhang mit den Krakauer Vorfällen und den letzten Beschlüssen der Zentralen Gewerkschaftskommission zu sich geladen. Die Konferenz fand gestern nachmittag um 6 Uhr statt. Ueber den Verlauf der Konferenz als auch über das Ergebnis ist nichts verlautbart worden, auch war von den Teilnehmern der Konferenz nichts zu erfahren gewesen, das für die Öffentlichkeit bestimmt sein könnte.

### Beschlagnahmte Aufrufe.

Im Zusammenhang mit den bekanntgewordenen Beschlüssen des Zentralkomitees der Massengewerkschaften haben verschiedene Organisationen, darunter auch der 333-Verband gestern Flugblätter drucken lassen, die jedoch der Beschlagnahme durch die Zensurbehörde verfielen.

## Deutsche Antwort erst heute.

**Ribbentrop mit der Antwort der Reichsregierung nach London geflogen.**

Berlin, 31. März. Botschafter von Ribbentrop ist heute nachmittag um 16.45 Uhr in Begleitung einiger Beamter des Auswärtigen Amtes mit dem Flugzeug nach London gestartet und führt die Antwort der Reichsregierung auf die Vorschläge der Locarno-Mächte mit sich.

Obzwar die Erteilung der deutschen Antwort für heute angekündigt war, löste die plötzliche Reise von Ribbentrop nach London in politischen Kreisen dennoch Ueberraschung aus, da man mit einer deutschen Antworterteilung auf anderem Wege gerechnet hat. Ueber den Inhalt der deutschen Antwort wird strengstes Geheimnis gewahrt. Bisher ist nur bekannt geworden, daß das deutsche Dokument kurz gefaßt ist und einige Vorschläge

der deutschen Reichsregierung für die Zeit der im Gange befindlichen diplomatischen Besprechungen enthält.

London, 31. März. Sofort nach seiner Ankunft in London setzte sich Botschafter von Ribbentrop telefonisch mit dem Foreign Office in Verbindung und teilte mit, daß er wegen einer geringen Verspätung des Flugzeuges dem Außenminister Eden die Antwort der Reichsregierung erst Mittwoch früh überreichen werde.

### Besprechung Cerrauts mit Flandin.

Paris, 31. März. Ministerpräsident Cerraut hatte am Dienstag abend eine Besprechung mit Außenminister Flandin.

## Der Fehlschlag der Preislenkungsaktion

Die amtlichen Preis-Indices für den Monat Februar zeigen, daß alle Bemühungen der Regierung, die Vorteile der in den vorausgegangenen Monaten vorgenommenen Herabsetzungen zahlreicher Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse den Verbrauchern zugänglich zu machen, fehlgeschlagen sind. Die Preisindices der industriellen Fertigwaren und Halbfabrikate erfuhr auch im Februar nur einen völlig unerheblichen Abschlag um einen Zehntelpunkt, und da gleichzeitig die Rohstoffpreise wieder etwas anzogen, behauptete sich der Großhandelspreis für Industriewaren (1928 = 100) auf der Januarhöhe von 52,1 Punkten. Er lag damit um einen einzigen Punkt niedriger als vor dem Beginn der großen Preislenkungsaktion. Der Index der Preise der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhöhte sich nur um einen Fünftelpunkt auf 42,5 Punkte und lag damit um fast 5 Punkte unter seinem Stand vor der Preislenkungsaktion. In den Monaten Dezember, Januar und Februar, welche die große Steigerung der Kaufkraft der Landwirtschaft für Industriewaren bringen sollten, sind die Landwarenpreise fünfmal so stark zurückgegangen wie die Industriewarenpreise, und die Kaufkraft der Landwirtschaft ist bei noch weiter geöffneter Preisschere geringer als zuvor.

Im einzelnen betragen die Kennzahlen für die Großhandelspreise im Februar 52,2 gegenüber 52,1 im Januar d. J. und 52,2 im Februar v. J. (1928 = 100), Lebens- und Genussmittel 48,2 (Januar d. J. 48 — Februar v. J. 47,2), vom Verbraucher gekaufte 55,1 (54,8 — 54,1), inländische landwirtschaftliche Erzeugnisse 42,5 (42,3 — 41,7), vom Landwirt verkaufte 36,5 (45,4 — 33,5), industrielle Erzeugnisse 56,1 (56,1 — 57), Rohstoffe 54,9 (54,5 — 54,7), Halbfabrikate 53,9 (54 — 54,8) Fertigwaren 59,5 (59,6 — 61,1), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 54,3 (54,2 — 54,8), vom Ausland eingeführte 43,7 (43,9 — 41), kartellierte 76,4 (76,2 — 83,4), sonstige 48,6 (48,4 — 47,3), Baustoffe 49 (49,1 — 50,7), vom Landwirt gekaufte Erzeugnisse 65,1 (66,2 — 67,1).

## Ein lebhafter Tag beim Staatspräsidenten

Staatspräsident Moscicki gab gestern zu Ehren des in Warschau weilenden Generalsekretärs des lettischen Außenministeriums Ministers Munters ein Essen. Beim Essen waren Vizeministerpräsident Swiatkowski, Außenminister Bed, Vizeaußenminister Szembel, der lettische Gesandte in Warschau u. a. zugegen.

Außerdem empfing der Staatspräsident gestern den Ministerpräsidenten Koscialkowski, den Außenminister Bed und die Mitglieder des Senats und Senats.

## Polen und England.

Die Sicherheitsfragen im Osten.

Im Verlaufe der Londoner Verhandlungen und Beratungen traten anfänglich nur die brennenden Probleme im Westen sichtbar in Erscheinung, während die östlichen Fragen scheinbar nur nebenher liefen. Gewiß wurde durch die Befehung der entmilitarisierten Zone zunächst das Verhältnis Deutschland-Frankreich angeregt, aber die Dinge im Osten sind dabei keineswegs etwa zweitrangig; sie nehmen vielmehr ebenfalls das ganze Interesse der politischen Faktoren in Anspruch und spielen im gegenwärtigen Augenblick wieder eine bedeutende Rolle. Es ist ja bekannt, daß die deutsche Regierung den französisch-russischen Pakt zum Ausgangspunkt ihrer Aktion in der entmilitarisierten Rheinlandzone genommen hat, und daß sie es ablehnt, die Frage, ob dieser Vertrag mit dem Locarnoabkommen in Einklang zu bringen ist oder nicht — den Bestimmungen des Locarnovertrages entsprechend —, scheidungsgerichtlich klären zu lassen. Man nimmt daher an, daß die deutsche Regierung auch bei ihrem Angebot über die Nichtangriffsspatie, von Gedankengängen geleitet wird, die sich auf einen speziellen Fall im Osten beziehen. Wie die Auslandspresse meldet, habe Botschafter von Ribbentrop in seinen Unterredungen mit den englischen Ministern diese Seite des Problems besprochen. Hitler wolle angeblich durch Vermittlung Englands Frankreich einen Nichtangriffspakt anbieten, der unter allen Umständen aufrechtbleiben soll. Dies sei der Grundpfeiler des von Deutschland geplanten definitiven und absoluten Sicherheitssystems in Westeuropa. Der tatsächliche Zweck eines solchen französisch-deutschen Nichtangriffspaktes wäre es, Frankreich daran zu hindern, seinen Verbündeten im Osten zu Hilfe zu eilen. Ferner wird das deutsche Projekt auch einen Nichtangriffspakt mit Oesterreich und der Tschechoslowakei, nicht aber mit der Sowjetunion, enthalten.

Eine etwaige Zweiteilung zwischen dem Westen und dem Osten birgt nicht wenige Unsicherheitsfaktoren in sich. So hat der polnische Außenminister Bed während seines Londoner Aufenthalts auch nach dieser Richtung sondiert. Bekanntlich hatte er verschiedene Unterredungen mit dem englischen Außenminister Eden. Eden hat Bed gegenüber noch einmal die Erklärung des Schatzkanzlers Chamberlain in der Unterhausdebatte bestätigt. In seiner Schlussansprache hat Chamberlain bekanntlich ausgesprochen, daß das Großbritanniens in demselben Maße an der Aufrechterhaltung des Friedens im Osten Europas wie im Westen interessiert sei, und daß die Völkerbundsverpflichtungen Großbritanniens in derselben Weise erfüllt würden, unabhängig davon, ob es sich um Ost- oder Westeuropa handle. „Manchester Guardian“ schreibt in einem Kommentar zu den Erklärungen Chamberlains und Edens, die Beziehungen zwischen Polen und Großbritannien seien zur Zeit enger als je zuvor.

Auch die französische Presse kommentiert die Unterredung, die Minister Bed mit Minister Eden vor der Abreise Edens aus London gehabt hat, als ein politisches Ereignis von hervorragender Bedeutung. Die französischen Blätter betonen, Eden versicherte Bed, daß England immer bereit sei, seinen Verpflichtungen gegenüber Osteuropa nachzukommen. „Petit Parisien“ meldet in einem Telegramm aus London, daß Minister Bed seine Genehmigung über den Teil der Rede von Neville Chamberlain zum Ausdruck gebracht habe, der ausdrücklich bestätigte, daß die Verpflichtungen Großbritanniens im Falle eines Angriffs sich in gleicher Weise auf das westliche wie auch auf das östliche Europa beziehen. Der sozialistische „Populaire“ betont in einem Leitartikel die Bedeutung der Erklärung Chamberlains im Unterhaus und führt aus, daß England dasselbe Interesse habe an der Aufrechterhaltung des Friedens im Westen wie im Osten Europas.

## Die Halbinsel Hela soll durchstochen werden

Auf einer Sitzung der Seekommission der Obingener Handels- und Gewerbetammer wurde das Projekt vorgebracht, die Halbinsel Hela bei Großendorf (Wielka Wiesz) zu durchstechen, um dadurch eine Verbindung des Buhiger Biefs mit der offenen See zu schaffen. Dieser Plan hat eine besondere Bedeutung für die Fischerei im Buhiger Bief.

## Einiges über die Hitler-Wahl

Den letzten „Wahlen“ im Hitlerreich wurde nicht die Bedeutung beigemessen, wie es sonst bei Wahlen, die über das Schicksal des Volkes mehr oder weniger entscheiden, der Fall ist, denn das Ergebnis der Abstimmung für Hitler, die so nebenbei auch Reichstagswahl genannt wurde, stand von vornherein fest, wobei man nur nicht wußte, ob es 93 oder mehr Prozent der Abstimmenden sein werden, die dem Nazi-Regime für Hitler in Anspruch genommen werden. Man hat sich für 99 Prozent bei einer 99prozentigen Wahlbeteiligung entschieden!

Von einer Wahl kann nicht die Rede sein, weil nicht zwischen Verschiedenem gewählt wurde. Aber auch eine Abstimmung kann das vom Nazi-Regime angewandte Verfahren nicht mehr genannt werden, denn auf dem Stimmzettel gab es kein Ja und Nein, sondern nur einen Kreis, der zu durchkreuzen war. Es gab also nur die Zustimmung. Die einzige wirkungsvolle Demonstration der Gegner des Kandidatenvorschlages wäre nun die Verweigerung der Stimmgabe gewesen, wie es bei der Opposition bei den letzten polnischen Wahlen getan hat. Da taucht die Frage auf, ob dies möglich gewesen ist.

Im Dritten Reich ist zwar geschlich das Wahlrecht noch erhalten und durch den Wahlzwang noch nicht ersetzt. Aber man hat den Bürgern praktisch das Recht zu wählen genommen und den Zwang zu wählen durchgeführt. Die Liste der Kandidaten für den Reichstag wurde von der Nazi-Partei aufgestellt, kein anderer Wahlvorschlag wurde zugelassen, nicht einmal für die Wähler der nationalen Minderheiten, dafür hat man die Abgabe der Stimme für die Kandidatenliste als Zeichen der Vertrauensbindung für Hitler erklärt. Mit äußerstem Nachdruck wurde erklärt, daß es jedes Staatsbürger Pflicht sei, zur Wahlurne zu gehen und durch allerlei Druckmittel wurde der Verzicht auf die Ausübung des Wahlrechtes so gut wie unmöglich gemacht. Die nationalsozialistische Propaganda hatte angekündigt, daß jeder, der nicht bis ein Uhr vormittags gewählt hätte, von den Schleichern persönlich abgeholt und zur Wahl geführt werden würde. Und welcher Stimmberechtigte hätte dann, angesichts der Gefahr, als Staatsfeind behandelt zu werden, einem so dringlich mahnenden Wahlbefehl eine Ablehnung erteilt? Die Polizeibeamten waren von ihrem obersten General, Herrn Danneberg, aufgefordert worden, bei der Feststellung der „Faulen und Säumigen“ auf Grund ihrer eingehenden Personenkenntnis zu helfen. Bloß- und Häuserwarte der Partei wurden zur Beobachtung der Beteiligung der Wahlberechtigten eingesetzt. Dieses durchorganisierte und scharfe System der Kontrolle mußte sich auf den Umfang der Wahlbeteiligung auswirken.

Die innenpolitischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat man geschickt durch die Wahl der Außenpolitik als Gegenstand der Entscheidung außerhalb der Diskussion gelassen. Man hat die innenpolitischen Zustände, über die die Mehrheit der Bevölkerung in einer demokratischen Abstimmung brechend gern entscheiden würde, auch in der Agitation durch die ausschließliche Heranziehung außenpolitischer Argumente völlig überdeckt, obwohl es sich im Grunde genommen doch um die Wahl eines Reichstages handeln sollte. Man hat die „Wahl“ ausschließlich auf die Formel der nationalen Ehre gebracht. Und um diese noch wirksamer zu machen, ist vielfach der Bevölkerung noch gesagt worden,

## Neuer italienischer Erfolg.

### Das Sultanat Assir nach einem 350 Kilometer-Marsch durch die Wüste befehlt.

London, 31. März. Den italienischen Truppen ist es gelungen, an der Nordfront nach einem äußerst beschwerlichen Marsch durch die wasserlose Wüste Dantali die Residenzstadt des Sultanats Assir, Sardo, zu besetzen.

Die betreffende italienische Abteilung trat ihren Marsch durch die Wüste Dantali vor einigen Wochen in Assabu und Beilul in Eritrria an und legte in dieser Zeit eine Strecke von 350 Kilometern zurück. Die Abteilung, die aus Eingeborenen- und italienischen Heimatruppen bestand, mußte sehr oft bei 64 Grad Hitze marschieren, wobei das Gebiet, durch welches der Marsch ging, fast vollkommen ohne Wasser und Lebensmittel ist. Die Versorgung der im Marsch befindlichen Truppen mit Le-

bensmitteln und Trinkwasser erfolgte durch ein Geschwader von 25 Flugzeugen, die die Lebensmittel vermittels von Fallschirmen abwarfen, oder auch, wo es ging, landeten. Von den Flugzeugen aus wurden auch berittene abessinische Abteilungen, die die vormarschierenden Truppen angreifen wollten, mit Maschinengewehren vertrieben.

Mit der Besetzung von Sardo sind die Italiener in den tatsächlichen Besitz des Sultanats Assir gelangt, das zwischen dem 11. und 12. Breitengrad zwischen Ost- und Französisch-Somalilie liegt. Durch die Besetzung dieses Gebiets ist die Westgrenze des schmalen Seestreifens von Italienisch-Eritrria um 250 Kilometer nach dem Westen verschoben worden.

Daß ein Krieg gegen Deutschland nur anzuhalten sei, wenn das Ausland sehe, daß das Volk hundertprozentig zu den Aktionen Hitlers stehe. So kam das Ergebnis der Abstimmung, so wie man es überhaupt zu betrachten hat, nichts ausagen über die innenpolitische Haltung der Bevölkerung. Um die innenpolitische Stimmung in Deutschland festzustellen, hätte es einer wirklichen Wahl bedurft.

Im gleichen Augenblick, da man einen „Volksappell“ mit außenpolitischer Zielsetzung startete, setzten diejenigen, die mit Parolen der „Ehre und Freiheit“ zum Ja-Ergaben aufforderten, und dies mit dem notwendigen Druck des ganzen Staats- und Parteiapparates, einen Entscheid der werktätigen Bevölkerung, die Vertrauensmännern wählen, ab, einen Entscheid, den man offenbar fürchtet, da er immerhin das Ergebnis einer Wahl ist, bei der tatsächlich zwischen verschiedenen Kandidaten in den Betrieben gewählt werden sollte. Nicht Ehre und Freiheit könnten da geholfen haben, die Massen hochzubringen, sondern die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft wäre der ausschlaggebende Gesichtspunkt der Arbeiterschaft gewesen. Und in jedem Falle hätten dabei die Werktätigen die Möglichkeit, durch Wahlenthaltung oder durch Bevorzugung gewisser Kandidaten die als wirkliche und entschiedene Vertreter der Arbeiterschaft anzusprechen sind, ihren Protest gegen das bestehende Regime, gegen die neue Ordnung der Arbeitsverhältnisse im nationalsozialistischen Deutschland anzubringen. Für die wahre Stimmung in Deutschland, für das Verhältnis der werktätigen Bevölkerung zu der nationalsozialistisch-faschistischen Diktatur sagt die Aushebung der diesjährigen Betriebswahlen, trotzdem sie auch unter Druck stattfinden und ihr wahres Ergebnis Fälschungen unterliegt, mehr und anderes als die erzwungene Einmütigkeit der Antwort beim „Appell für den Führer“.

Die 99prozentige Gefolgschaft des Führers Hitler wird als deutsches Wunder bezeichnet. Solcher Art Wunder gab es schon viele. Als der griechische Diktator Korymbis die Monarchie proklamiert hatte und die Bestätigung des Volkes verlangte, da stimmten unter seinem Regiment 95 Prozent der Bevölkerung der vollzogenen Tatsache zu. Als aber nach wenigen Monaten in freier Wahl die Politik des Landes bestimmt werden sollte, da fand

der starke Mann aus Griechenland nicht einmal eine einfache Mehrheit mit den anderen monarchistischen Parteien zusammen. Dies Beispiel zeigt, wie eine Zustimmung in diktatorisch regierten Ländern zu bewerten ist.

### Schwere Zusammenstöße in Oesterreich

zwischen Soldaten und Schutzkorpsleuten.

Wien, 31. März. Am Dienstagabend kam es in Graz zwischen Soldaten des Bundesheeres, die dem sogenannten Militärausweiseskorps zugeteilt sind, und Angehörigen des „Freiwilligen Schutzkorps — Oesterreichischer Heimatschutz“ zu schweren Zusammenstößen.

Schon seit einigen Tagen herrschte unter den Soldaten der Garnison Graz große Mißstimmung darüber, daß zahlreiche Soldaten entlassen und ihrer Stelle Angehörige des Freiwilligen Schutzkorps in Dienst gestellt werden sollten. Nach einer Versammlung zogen nun am Dienstagabend demonstrierende Soldaten auf den Dollfuß-Platz, wo sie mit Schutzkorpsleuten zusammenstießen. Bald schlossen sich den Soldaten auch Passanten an und es entwickelte sich eine allgemeine Schlägerei. Die Erregung steigerte sich in innerer mehr und die Menge brach auch in regierungsfeindliche Rufe aus. Erst nach Heranziehung größerer Polizeiverstärkungen gelang es die Ruhe wieder herzustellen.

### Tschechischer Protest in Berlin.

Prag, 31. März. Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, Mastny, hat im Auswärtigen Amt eine Note der tschechischen Regierung überreicht, in welcher gegen die Auffstellung der drei früheren Abgeordneten des Prager Parlaments als Kandidaten für den Reichstag Jung, Krebs und Schubert protestiert wird. Die genannten drei Reichstagskandidaten sind seinerzeit aus der Tschechoslowakei nach Deutschland geflüchtet.

### Neuer Erfolg der roten Chinatruppen

Peking, 31. März. Die kommunistischen Truppen in China haben die Stadt Niuting, ein bedeutender Mittelpunkt in der Provinz Schansi, 120 Kilometer von Tschjan entfernt, besetzt.

## Eine epochemachende Rede des Führers

bei der heutigen Eröffnung des neuen Reichstages.

Meine Abgeordneten! Wir stehen vor Taten, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat. Die Zeit der Irrungen ist zu Ende. Positives soll geschaffen werden. Was das sein soll? Sofort werden Sie es hören. Das Wort Nationalsozialismus ist ein Widerspruch. Unsere Partei und Staat heißt von heute an: Kultursozialistische Partei Deutschlands. Diese Benennung wird der Ausdruck unserer Ideen und Taten sein. Meine Abgeordneten! Großes ist zu vollbringen. Nur Weniges streife ich heute davon. Zuerst haben wir das bisherige Unrecht einigermaßen gutzumachen. Die Toten können wir leider nicht zum Leben zurückrufen, aber alle noch lebenden Faschisten, Philantropen, kurz alle Personen, die den Wert hatten, unseren bisherigen Irrungen die Wahrheit entgegenzustellen, lehren nach Deutschland zurück und erhalten als Süßnegel eine monatliche Rente von 500 Mark ausbezahlt, ebenso die, die in Gefängnissen oder in Konzentrationslagern für ihre Ueberzeugung schmachten. Niemand darf wegen seiner Ueberzeugung verfolgt werden. Kritik am Staat und Führer ist gestattet, sogar erwünscht.

Zur Rassenfrage: Es ist nicht wahr, daß die Deutschen eine bevorzugte Rasse sind. Der große Anthropologe Prof. Luschka sagte: Es gibt keine minderwertigen Rassen, wohl aber minderwertige Individuen in jeder Rasse. Ueber solche Individuen arischer Rasse spricht der Gelehrte nicht gerade schmeichelhaft. Wissen Sie, meine Abgeordneten, daß Rußlands genialster Dichter ein Mischling afrikanischer und arischer Rasse war? Es ist, hanbuchlich, daß unsere Wissenschaftler die Wissenschaft profitiert haben, indem sie blöde Rassentheorien schufen und diese als Wissenschaft ausgeben, um einem irrenden Führer zu schmeicheln. Auch die Geschichte des alten Griechen-

land und Roms fälschte man, um vorzugaukeln, diese Völker wären zugrunde gegangen, weil sie keinen Paragrafen hatten, wie mein Arierparagraf, und sich nicht mit Kastrierungen befahnten. Ich proklamiere Gleichberechtigung aller Rassen. Das Heilen verbiete ist, dafür kommt der alte anständige Gruß wieder zu Ehren. Nach dem braun gebundenen neuen Duden (Silbörterbuch) ist u. a. Entgleisungen „Hitler“ ein gefühlsstarres Wort und „Heil Hitler“ der deutsche Gruß. Wachte doch noch vor kurzer Zeit jedes Kind, daß der deutsche Gruß „Gruß Gott“ lautet. Also auch im Gehirn der Herren Deutschprofessoren ist eine Schraube locker geworden. Die Besitzer von „Mein Kampf“ können dieses Buch abliefern gegen Erstattung des Ankaufspreises aus meinem Privatfödel. Fleißige Forscher haben ans Licht gebracht, in welchen Schriften anderer Autoren mein Werk bereits enthalten war, ich mich anschieße es zu schreiben. Die gesammelten Exemplare sollen in der Sommerferienzeit vor der Germania auf dem Niebnerwald eingedient werden.

Jetzt, meine Abgeordneten, noch die Mitteilung, daß der Befehl zu der Auflösung unseres Herres und der Flotte bereits gegeben ist. Während ich hier rede reisen die Soldaten in die Heimat. Von nun an darf in Deutschland kein Schwert und kein Dolch, auch kein Ehrenschwert, geschmiedet, keine Kanone gegossen, kein Kriegsschiff gebaut werden. Hiermit ist unser Hauptgöbe entthront. Der Gedanke, andere Staaten könnten uns überfallen, ist Unsinn. Die Völker werden es vorziehen, sich gegen die eigenen Regierungen zu kehren, als ein friedliebendes Volk, das keine Waffen besitzt, anzugreifen, weil sie es instinktiv fühlen, daß wahre Kultur nicht besiegt werden kann. Unsere Friedensliebe jetzt noch zu beteuern, hieße Gulen nach Athen tragen.

Sie, meine Abgeordneten, haben jetzt unsere Gesetzgebung umzugestaltet, wie sie sich für einen wahren Kulturstaat ziemt. Meine Grundfragen müssen geschaffen werden. Doch: werden auch wieder den alten

hebräischen Befehlgebungen Verwendung finden. Durch die römische Idee sind die Völker da angelangt, wo sie sich jetzt befinden. Vergessen sie nicht: Rom war zivilisiert, Zivillisation und Kultur sind aber ganz verschiedene Dinge. Ich bitte Sie, daß bei Ihren gesetzgeberischen Arbeiten zu beachten. Das Faulenzen des Reichstages hat nun ein Ende. Ich danke und bitte, nur keinen Gesang des Horst Wessel-Liedes!

### Sozialversicherung im Dritten Reich.

Berlin, 1. 4. (Deutsches Nachrichtenbüro). Wie vorausgesehen war, hatte das Ergebnis der Abstimmung bei der Reichstagswahl vom 29. März auch eine außerordentliche innenpolitische Bedeutung. Die 99prozentige Beteiligung der Wählerschaft sowie die 99prozentige Bestätigung des nationalsozialistischen Regimes hat in maßgebenden Kreisen den nicht mehr anzuzweifelnden Beweis erbracht, daß das deutsche Volk nun die nötige Reife erlangt hat, die es erlaubt, weitere bedeutende Abschnitte des nationalsozialistischen Programms zu verwirklichen.

So erschien in der gestrigen Abendpresse des Reiches eine Rundgebung der Regierung, die die Durchführung der seit Jahren angekündigten Sozialisierungsmaßnahmen in Aussicht stellt. Nach dieser Rundgebung soll nun die Brechung der Zinsnechtschaft, die auch Bauernschaft und Gewerbe ganz besonders befaßt, durch Sozialisierung der Finanzinstitute erfolgen. Ferner soll auch die Sozialisierung verschiedener Großbetriebe, insbesondere der Großkonzerne, erfolgen.

Die Vorbereitung der entsprechenden Gesetze ist bereits den in Frage kommenden Ressorts überwiesen worden.

Diese Rundgebung der Regierung rief spontane Begeisterung in der Bevölkerung hervor, es bildeten sich Umzüge aller Art, die vor die Regierungsgebäude zogen und Hitler jubelten.

Die Wahlen vom 29. März leiten damit eine soziale Aera in Deutschland ein.

# Lodzger Tageschronik.

## Die Tarifkommission in der Textilindustrie

Auf Grund der für die Lodzger Textilindustrie getroffenen Vereinbarungen trat die sogenannte Tarifkommission zum erstenmal zusammen, und zwar im Bestande von je einem Vertreter der Unternehmer- und der Arbeiterverbände. Den Klassenverband vertritt der Generalsekretär Walczak.

Aufgabe der Tarifkommission ist es, die Lohnsätze für diejenigen Arbeiter festzustellen, für die bisher keine Sätze im Tarif des Lohnabkommens vorhanden waren. Sekretär Walczak legte eine vorläufige Liste mit über 30 Positionen vor. Die anderen Vertreter der Arbeiterverbände haben kein Material vorgelegt. Das vom Klassenverband vorgelegte Material wurde besprochen, jedoch werden die Vertragsparteien vorläufig jede für sich die analogen Lohnsätze feststellen, um dann das Übereinkommen zu treffen. So erklärte sich z. B. der Vertreter der Großindustrie schon jetzt einverstanden, daß ein Tariffatz für die Scherer festzusetzen sei, doch welcher Art, das müsse noch Verhandlungen überlassen werden.

## Die Kottonwirler beim Stadtkarosten.

Nach dem die Unternehmer der Kottonindustrie die Unterzeichnung des von den Wirklern geforderten Zusatzabkommens zum Lohnvertrag weiterhin ablehnen, wodurch sich der Streik nur in die Länge zieht, haben die Kottonwirler beschlossen, den Streik durch Zurückziehung der technischen Hilfskräfte aus den Fabriken sowie durch Ausdehnung der Streikaktion auf die anderen Bezirke der Kottonindustrie zu verschärfen. Unabhängig davon sprach gestern beim Lodzger Stadtkarosten Dr. Brona eine Delegation der streikenden Kottonwirler vor und bat ihn, anzuordnen, daß die vor den Fabriken stehende Polizei den Mitgliedern der Streikkommission bei der Ausübung ihrer Pflicht keine Schwierigkeiten bereiten soll. Der Stadtkarost erklärte der Delegation, daß er sich für diese Angelegenheit interessieren und dahin wirken werde, daß in nächster Zeit eine weitere Konferenz zwischen den interessierten Seiten abgehalten wird, auf welcher erneut versucht werden wird, den Streik beizulegen.

## Die Konferenz für die Strumpfindustrie vertagt.

Gestern sollte eine weitere Konferenz in Sachen der Beilegung des Konflikts in der Strumpfindustrie stattfinden. Da sich jedoch die Vertreter der Unternehmer nicht vollständig eingefunden hatten, konnte die Konferenz nicht abgehalten werden und wurde auf heute vormittag vertagt.

## Der Okkupationsstreik bei Gaskfreund geht weiter.

Wie berichtet, sind in der Fabrik von Gaskfreund, Legjonow 13, die Weber in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten. Die Ursache des Konflikts ist, daß den Arbeitern die Lohnrückstände nicht ausgezahlt wurden und auch für unverschuldeten Stillstand nicht gezahlt wurde. In Sachen dieses Konflikts hatte der Arbeitsinspektor für gestern eine Konferenz einberufen, zu welcher Vertreter der Firmenleitung als auch Vertreter der Arbeiter und des Klassenverbandes erschienen waren. Die Konferenz zeitigte jedoch kein Ergebnis, da die Firmenvertreter erklärten, außerstande zu sein, die Lohnrückstände in den von den Arbeitern geforderten Terminen zu begleichen.

In der Fabrik von Kutner, Sterlingstraße 26, waren die Arbeiter in den Streik getreten, weil ihnen der letzte Wochenlohn nicht ausgezahlt wurde. In Sachen dieses Konflikts fand eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt und der Konflikt damit beigelegt wurde.

Auch in der Fabrik von Hamer und Gubar, Poludowa 52, wurde der Streik der Arbeiter nach einer Konferenz beigelegt.

## Neuer Konflikt in der Fabrik von Horak.

Wie erinnerlich, streikten in der vorigen Woche die Arbeiter der Firma Adolf Horak in Ruda-Pabjanicka, wobei sie die Fabrik besetzt hielten. Die Ursache dieses Streiks war die Entlassung von Delegierten und einer größeren Anzahl Arbeiterinnen. Nachdem dieser Konflikt am Sonnabend beigelegt werden konnte, ist nun gestern ein neuer Konflikt entstanden, und zwar wiederum wegen Entlassung eines Arbeiters. Die Arbeiter wandten sich an den Klassenverband, der in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte einleiten wird.

## Vor den entscheidenden Verhandlungen in der Bauindustrie.

Wie berichtet, hat der Verband der Bauarbeiter vor einigen Wochen eine Aktion zwecks Abschlußes eines Sammellohnabkommens in der Bauindustrie in diesem Jahre eingeleitet, da das bisherige Abkommen inzwischen mit dem gestrigen 31. März abgelaufen ist. Es fand bereits in dieser Frage eine Konferenz beim Arbeitsinspektor statt, auf welcher die Vertreter der Bauunternehmer jedoch erklärten, die Bedingungen des neuen Vertrages erst auf einer allgemeinen Versammlung des Unternehmerverbandes besprechen zu wollen. Daraufhin wurde die Konferenz vertagt. Wie wir nun erfahren, hat der Arbeitsinspektor für heute eine weitere Konferenz in dieser Angelegenheit einberufen.

## Vor neuen Stadtratwahlen.

Nach dem neuen Selbstverwaltungsgegesetz hat die Regierung wohl das Recht, Stadtkommissare einzusetzen, wo sie es für nötig erachtet, doch dürfen diese Kommissare nicht länger als ein Jahr amtieren. Gemäß dem Sinn des Gesetzes müßten also die Neuwahlen zum Stadtrat im kommenden Sommer stattfinden. Wie wir nun erfahren, hat die Zentralregierung beschlossen, ihren guten Willen zur Entspannung der Gemüter durch eine zeitigere Ansetzung der Wahlen zum Lodzger Stadtrat beizutragen. Es wurde dadurch einer Forderung der Lodzger Sanacja-Größen im Verein mit den Führern der hiesigen Endecja und den hilterdeutschen Parteien stattgegeben.

Als Wahltag ist der erste Sonntag im Mai in Aussicht genommen. Ueber die angebliche Wahlkombinationen verlauten die verschiedensten Gerüchte, über die wir aber vorläufig noch nicht eingehend berichten, da sie höchstwahrscheinlich stark übertrieben sind. Was unsere Leser besonders interessieren wird: die ehemaligen deutschen Bürgerlichen und heutigen Nazis (Utta und Günzel) sind aus „taktischen Gründen“ übereingekommen, gemeinsam mit den nationalistischen Lodzger Juden zu den Wahlen zu gehen, da die Deutschen zerstreut über die einzelnen Wahlbezirke wohnen und somit wenig Aussicht haben, mehr als einen Kandidaten durchzubringen. Da es sich um vollsthemmte Juden handelt, wird der nationalsozialistischen Weltanschauung der Lodzger deutschen „Führer“ kein Abbruch getan. Schließlich sind ja die Deutschbürgerlichen mit den Juden schon öfter in „brüderlicher Einheit“ in die Wahlen gezogen und verhalten sich gegenseitig zu gut bezahlten Mandatari; man denke nur an das Wahlübereinkommen Utta-Rosenblatt. Spitzenkandidat wird Minzberg sein, dann kommt Utta und erst an dritter Stelle Günzel, der vierte ist wieder ein Jude, wahrscheinlich der ehemalige jüdische Mitarbeiter der „Freien Presse“.

Glückauf, ihr Herren Nationalisten!

## Die Absichten des städtischen Beirates.

Heute, 19 Uhr, findet im Saale des Stadtrats eine Sitzung des städtischen Beirates statt, auf deren Tagesordnung verschiedene aktuelle Fragen stehen. Zunächst soll beschlossen werden, die Stadtwirtschaft aufzufordern, sich an das Lodzger Elektrizitätswerk zu wenden, die Nachtgebühr von 50 Groschen monatlich für die Benutzung des Stromzählers abzuschaffen. Diese Gebühr bedeutet eine sehr große Belastung für die Stromabnehmer. Des weiteren soll die Straßenbahngesellschaft aufgefordert werden, die Straßenbahnlinie Nr. 3 in der Napierkowskistrasse bis zur Eisenbahnüberfahrt zu verlängern; auch soll die Frage der Pflasterung dieser Straße erörtert werden. Außerdem umfaßt die Tagesordnung die Frage des Austauschs von Plätzen für den Begebau Lodz-Dagiewnik usw.

## Wann erfolgt der Anschluß von Chojny an Lodz?

Die Frage des Anschlusses der Gemeinde Chojny und eines Teiles der Gemeinde Brus an die Stadt Lodz, die die Lodzger Öffentlichkeit schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigt, sollte, wie früher berichtet, zum 1. April endgültig entschieden werden. Bei der Lodzger Stadtwirtschaft war bereits eine spezielle Kommission ins Leben gerufen worden, die die damit zusammenhängenden Fragen überwachen sollte, und selbst die Gemeinde Chojny hatte für das heute beginnende neue Haushaltsjahr keinen Haushaltsplan mehr vorbereitet. Die Frage des Anschlusses war bereits durch alle Instanzen durchgegangen und schien so gut wie erledigt, als sie im Ministerrat aus grundsätzlichen Erwägungen heraus aufgehoben wurde. Chojny wird somit bis auf weiteres sein Leben als Dorfgemeinde fortführen müssen.

# Kinder für die deutsche Schule anmelden

Nach dem Beispiel früherer Jahre müssen auch in diesem Jahre die schulpflichtig gewordenen deutschen Kinder für die „Volkschule mit deutscher Unterrichtssprache“ angemeldet werden. Schulpflichtig geworden sind jetzt

## alle im Jahre 1929 geborenen Kinder.

Die Anmeldung der deutschen Kinder in Lodz hat auf Grund einer Verordnung der Schulbehörde

## im Laufe des Monats April

also bis zum 30. April schriftlich oder mündlich werktäglich von 8 bis 15 Uhr (Sonnabends bis 13 Uhr) in der Volksunterrichtskommission (Komisja Pomocznego Nauczania), Piramowiczstraße 10, durch den Vater oder den rechtlichen Vormund zu erfolgen, wobei dem Beamten ausdrücklich gesagt werden muß, daß das Kind

## für die deutsche Schule angemeldet

wird. Hierbei ist auch die Nummer bzw. die Adresse der Schule anzugeben.

Kinder der älteren Jahrgänge, die in den früheren Jahren aus verschiedenen Gründen nicht in die „Volkschule mit deutscher Unterrichtssprache“ untergebracht werden konnten, können jetzt ebenfalls wieder für die deutsche Schule angemeldet werden.

Im Zusammenhang damit fand gestern eine Sitzung der Gemeindeverwaltung von Chojny statt, in welcher verschiedene angelegte der neuen Lage notwendigen Beschlüsse gefaßt wurden. Es wurde eine Besteuerung der Bewohner beschlossen als auch mit der Aufstellung des Haushaltsplanes für dieses Jahr begonnen.

## Bestätigung der Haushaltspläne im Lodzger Kreise.

Unter Vorsitz des Kreisstarosten Makowski fand eine Sitzung der Kreisabteilung statt, in welcher die Haushaltspläne der Land- und nicht ausgesonderten Stadtgemeinden bestätigt wurden.

## Erst morgen Untersuchung der Brandursache bei Prywes.

Gestern erschien vor der ausgebrannten Fabrik von Prywes in der Wolczanska 13 eine aus Vertretern der Behörden zusammengesetzte Kommission, um eine Kontrolle der Brandstätte durchzuführen. Doch konnte diese Untersuchung wegen des schlechten Zustandes der Brandstätte auch gestern noch nicht durchgeführt werden. Es wurde daher beschlossen, noch einmal am Donnerstag zusammenzukommen und dann die Kontrolle durchzuführen.

## Heute Prozeß gegen die Bombenattentäter

Heute beginnt vor dem Lodzger Bezirksgericht ein Prozeß gegen 27 Personen, die angeklagt sind, die in letzter Zeit an verschiedenen Punkten der Stadt verübten Sprengstoffattentate ausgeführt zu haben. Hauptangeklagte in dem Prozeß sind der Rechtsanwaltsassistent Napoleon Siemiaszko aus Warschau und dessen nächster Mitarbeiter Emarszt Zwierzowicz und Stanislaw Dgorel. Der Prozeß hat bedeutendes Interesse hervorgerufen und es ist das Erscheinen der Vertreter verschiedener auswärtiger Zeitungen zu erwarten. Der Prozeß dürfte vier bis fünf Tage dauern.

## Die Verzweiflungstat einer maltratierten Frau.

Dem Manne die Augen ausgebrannt — 1½ Jahre Gefängnis.

In die Wohnung des Karl Hoffmann, Srebrzynskastraße 71, wollten am 23. November 1934 der Stefan Dudel und Stanislaw Lucka eindringen. Dudel ist mit der Tochter des Hoffmann, Stanislawka, verheiratet, doch verließ diese ihren Mann, weil er sie schlecht behandelte und zog zu ihrem Vater, was den Dudel nun veranlaßte, zu Hoffmann zu gehen und die Rückkehr der Frau zu verlangen. Als die beiden Männer immer heftiger an die Tür pochten, wurde von Hauseintwohnern ein Polizist herbeigerufen, der sich zusammen mit dem Hauswirt nach der im Dachgeschoß befindlichen Wohnung begab. Als Dudel und Lucka des Polizisten anständig wurden, stürzten sie sich auf diesen und begannen auf ihn einzuschlagen. Während die Männer miteinander im Hausflur kämpften, kam die Frau des Dudel herans und goß ihrem Manne aus einem Tolle Salzsäure ins Gesicht, so daß dieser das Augenlicht vollkommen verlor. Auch Lucka wurde durch die ätzende Flüssigkeit bestrahlt, doch erwießen sich dessen Verletzungen als nicht gefährlich.

Wegen dieser Tat hatte sich die 22jährige Stanislawka Dudel nun gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Sie führte zu ihre Entschuldigung an, daß sie in Notwehr gehandelt habe, da sie Dudel überfallen wollte. Das Gericht kam jedoch zu dem Schluß, daß die Frau das Maß der Notwehr doch überschritten habe und verurteilte sie zu eineinhalb Jahren Gefängnis.

## Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Horak in Ruda-Pabjanicka wurde die 20jährige Arbeiterin Cecylja Pawlikowska, wohnhaft in Chojny, Kosciuszki 5, an der Hand vom Getriebe einer Maschine erfaßt. Die Verunglückte erlitt jedoch nur Fiebschwunden. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

# Heute letzter Tag der Sammlung für die Osterhilfe für die Überarmen. Hast Du Deine Pflicht schon erfüllt?

## Bluttat eines Messerstechers.

Das Grundstück Stefanastraße 14 war vorgestern der Schauplatz eines blutigen Zwischenfalls. Zu den hier wohnhaften Eheleuten Karl und Emilie Vogel kam deren Bekannter, der 28jährige Josef Gebler, wohnhaft Wrzesniensta 3, zu Besuch. Als Gebler von den Eheleuten Vogel nicht in der gewünschten Weise aufgenommen wurde, zog er ein Messer hervor und stach auf Karl Vogel und dann auch auf die Frau, als diese ihren Mann verteidigen wollte. Auf die Kufe der Ueberfallenen eilten Nachbarn herbei, die den Messerhelden aus der Wohnung hinauszwarfen. Die Eheleute Vogel hatten zahlreiche Verletzungen davongetragen, die sich zum Glück als nicht gefährlich erwiesen, so daß sie von der inzwischen herbeigerufenen Rettungsbereitschaft nach Anlegung eines Verbandes zu Hause befallen werden konnten. Am Abend erschien Gebler noch einmal bei den Vögeln, doch traf er diesmal auf Widerstand seitens der Nachbarn. Da Gebler nicht zurückweichen wollte, wurde er von den Männern so läbel zugerichtet, daß er bewusstlos liegenblieb. Er mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

## 87jähriger Greis erhängt sich.

In der Wohnung seiner Tochter im Hause Kaplicznasraße 28 verübte gestern der 87jährige Stanislaw Chrzanowski Selbstmord durch Erhängen. Als die Tochter des Chrzanowski von einem Ausgang heimkam, fand sie ihren greisen Vater nur noch als Leiche an einem Haken hängend vor. Was den Greis bewogen hat, aus dem Leben zu scheiden, ist unbekannt.

Im Hause Wrzesniensta 21 unternahm die 40jährige Josefina Maturaliska einen Selbstmordversuch, indem sie ein unbekanntes Gift trank. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

In ihrer Wohnung in der Majowa 14 unternahm die 58jährige Janina Palczal einen Selbstmordversuch durch den Genuß von Salzsäure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande einem Krankenhause zuführte. Die Ursache der Verzweiflungstat sollen Familienstreitigkeiten sein.

## In Sachen der neuen Fahrradnummern.

Mit dem heutigen Tage sollten die neuen Gebühren für Fahrräder eingeführt werden. Da die städtischen Behörden bisher keine Instruktionen in Sachen der Herausgabe neuer Fahrradnummern erhalten haben, ist die Ausgabe dieser Nummern zunächst hinausgeschoben worden. Inzwischen können die Besitzer von Fahrrädern bis auf weiteres auf Grund der alten Nummern fahren. Wer ein neues Fahrrad kauft, kann auf dem Ausnahmewege eine Nummer zum alten Preis, d. h. für 6 Floth, austauschen. Ebenso stellt sich diese Frage auch im Lodzer Preise dar.

**Frau infolge Petroleumexplosion schwer verbrüht.**  
Als gestern die 27jährige Jadwiga Pasiecznik in

ihrer Wohnung in der Bonopnicka 22 im Ofen Feuer anzündete, benutzte sie hierbei Petroleum. Dabei kam sie jedoch dem Feuer zu nahe, so daß der Behälter mit dem Petroleum explodierte. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Frau, deren Kleider sofort Feuer fingen. Auf die Hilferufe der Frau eilten Hausbewohner herbei, die die Flammen löschten. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die die Pasiecznik in schwerem Zustande einem Krankenhause zuführte.

## Durch einen Steinwurf die Schädelbede beschädigt.

In der 11. Listopadastraße wurde der 13jährige Josef Szewczak, wohnhaft 11. Listopada 178, durch einen Steinwurf schwer am Kopf getroffen, daß ihm die Schädelbede ernstlich verletzt wurde. Der Knabe mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

## Aus dem Reiche.

### Geisteskranker erschlägt seine Schwester mit der Axt.

Das Haus Baslastraße 44 in Konstantynow war am Montag der Schauplatz eines schrecklichen Verbrechens. In dem Hause wohnte der 45jährige Besitzer desselben, Ignacy Jaska, ein geistig zurückgebliebener Mann, zusammen mit seiner um 3 Jahre jüngeren verheirateten, aber vom Mann getrennt lebenden Schwester Stanisława Glinka. Zwischen beiden war es lebhafte auf der Grundlage einer Teilung des Vermögens öfter zu Streitigkeiten gekommen, die am Montag um 11 Uhr vormittags einen höchst tragischen Abschluß finden sollten. Jaska sprach auch wieder von der Teilung bzw. einem Verkauf des Hauschens, was ihm die Schwester auszureden suchte. Dabei geriet Jaska in Aufregung, und suchte sie zu erdroffeln. Nachbarn eilten der Frau zu Hilfe, doch verriegelte Jaska die Tür, ergriff eine Axt und schlug auf die Schwester ein, so daß er ihr die Schädelbede zertrümmerte. Als die Nachbarn nun doch in die Wohnung eindringen, lag Stanisława Glinka mit bis zur Unkenntlichkeit zerstücktem Kopf in einer großen Blutlache auf dem Fußboden, während Jaska den Eintretenden mit irren Augen entgegenstarrte. Man entriß ihm die Axt und setzte die Polizei sowie den ärztlichen Arzt in Kenntnis. Der geisteskranke Mörder wurde in Haft genommen und der Gerichtsbehörden übergeben, während die Verwundete, die nur noch äußerst schwache Lebenszeichen von sich gab, am Orte belassen wurde, wo sie gegen 8 Uhr abends ihren letzten Atemzug tat. (p)

### Dreifacher Banditenüberfall.

Auf der Landstraße zwischen Dutowo und Pabianice etwa 5 Kilometer von Pabianice entfernt, wurden zwei Wagen, auf welchen Händler saßen, von fünf maskierten Banditen angehalten, die die Herausgabe des Geldes forderten. Die Banditen nahmen den Händlern insgesamt 140 Floth ab und entfernten sich dann auf den Fahrrädern, mit welchen sie auch angekommen waren. Die Ueberfallenen erstatteten bei der Polizei Anzeige.

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

### Arbeiterversammlung am Donnerstag.

Die Kreiskommission der Klassengewerkschaften in Bielitz ruft alle Arbeiter von Bielitz-Biala und nächste Umgebung zur Teilnahme an einer großen Massenversammlung auf, die am Donnerstag, dem 2. April, um 11.30 Uhr vormittags im Arbeiterheim in Bielitz abgehalten wird. Die Arbeiter von Czehowitz, Ustron und Zywiec halten am selben Tage und um dieselbe Zeit in ihren Orten Versammlungen ab. Arbeiter, folgt dem Ruf der Gewerkschaften, der am Euch infolge der Krakauer Vorfälle ergaht!

### Generalversammlung des Mieter Schutzvereines.

Sonntag, den 29. März, hat im Arbeiterheim in Bielitz die Generalversammlung des Mieter Schutzvereines von Bielitz-Biala und Umgebung bei starkem Besuche der Mitglieder stattgefunden.

Bei der Eröffnung derselben betonte der Obmann Gen. Dziki, daß diese Versammlung eine Manifestation der Mieter bedeutet, es ist dies die 10. Versammlung seit dem Bestande des Vereines. Durch 10 Jahre hat der Verein seine umfangreiche Tätigkeit entfaltet und hat den Mietern ohne Rücksicht darauf, ob sie Mitglieder waren oder nicht, sehr viel geholfen, und auch gegenwärtig, nachdem das Mieter Schutzgesetz stark gelockert wurde, werden Schritte bei den Behörden unternommen, um die schädlichen Folgen dieser Lockerung abzuwehren. Das novellierte Mieter Schutzgesetz hat den Mietern viele ihrer bisherigen Rechte genommen, es hat die Ausleute, Gewerbetreibenden, zum großen Teil die Eisenbahngestellten in den Pensionsfondshäusern und Arbeiter in den Pensionsfondshäusern des Mieterschutzes beraubt. Alle diese

Mieter werden nunmehr durch die ihnen drohenden Exmittierungen und die Sabotier der Hausbesitzer des Schutzes des Vereines bedürfen und deshalb ist es jetzt umso notwendiger, sich in einer starken Organisation zu vereinigen, um die Angriffe auf ihre Rechte abzuwehren.

Nach Genehmigung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung, der Erhaltung des Massenberichtes gab die Sekretärin des Vereines, Frau Schwarz, den Tätigkeitsbericht des Vereines für das abgelaufene Jahr. Diesem Bericht entnehmen wir, daß in dieser Zeit 789 Rechtsberatungen erteilt und 52 Angelegenheiten dem Rechtsanwalt Dr. Glücksmann zur Projekführung übergeben wurden, wovon 32 Prozesse gewonnen wurden, 13 Klagen sind mit dem Hausbesitzer im Vergleichswege geordnet und nur 4 Prozent wurden durch Verschulden der Mieter selbst, weil sie sich zu spät gemeldet haben, verloren. Außerdem wurden 89 Konferenzen mit Advokaten und Sachverständigen und 23 mit Hausbesitzern abgehalten. Ferner wurden 51 Interventionen bei Behörden und 18 Anzeigen an dieselben gemacht. Bei 15 behördlichen Kommissionen war der Verein vertreten, wobei 13 Wohnungen auf Rechnung der Hausbesitzer repariert werden mußten.

Dieser Bericht ergänzte Vorstandsmitglied Gen. Schlüssel, indem er die drastischen Fälle schilderte, wie die Hausbesitzer vorgehen, um die ihnen unliebamen Mieter aus den Wohnungen herauszuwickeln; es werden Kamine verstopft, Fenster und Türen herausgerissen und entfernt.

Alle Berichte wurden zur Kenntnis genommen und dem abtretenden Vorstande das Absolutorium erteilt. Der Vorschlag für den neuen Vorstand, welcher durch eine gewählte fünfgliedrige Kommission gemacht wurde, wurde einstimmig angenommen. Gewählt wurde mit kleinen Änderungen der bisherige Vorstand.

Nun erstattete Gen. Dr. Glücksmann das Referat über die Lockerung des Mieter Schutzgesetzes. Er führte

**VERLANGT TEPPICHE**  
**"FALALEUM"**  
50 Gr. 1 m

aus, daß in dem früheren Schlesißen Sejm der sozialistische Klub die Novellierung des Mieter Schutzgesetzes verlangt hat, aber nur im Sinne der Erweiterung desselben auf jene Mieter, die noch denselben entbehren. Finanzminister Kwiatkowski hat nach der Erhöhung der Einkommensteuer den Arbeitern und Angestellten versprochen, ein Äquivalent zu schaffen, und so wurden die Mietzinsen um 15 Prozent und in größeren Wohnungen um 10 Prozent herabgesetzt, aber diese Maßnahme wiegt nicht die Schäden auf, die das neue Mieter Schutzgesetz den Mietern gebracht hat. Die Lokale der Kaufleute der 2. und 3. Kategorie und der Gewerbetreibenden der 7. und 8. Kategorie, ferner die 6-Zimmerwohnungen, auch wenn sie in kleinere Wohnungen geteilt werden, die Pensionshäuser der Arbeiter wurden aus dem Mieter Schutz ausgenommen. Der Abgeordnete im Schlesißen Sejm Dr. Kotas hat gesagt, daß man zwecks Behebung der Wohnungsnot in Schlesißen allein 30 000 Wohnzimmer innerhalb von 10 Jahren bauen müßte, ohne den jährlichen Familienzuwachs zu berücksichtigen, aber er hat trotzdem eine schädliche Novellierung des Gesetzes beantragt. Der Vorstand des Mieter Schutzvereines hat ein Memorandum ausgearbeitet, in welchem alle diese die Mieter schädigenden Umstände angeführt wurden und eine Delegation bestehend aus dem Obmann Gen. Dziki und Dr. Glücksmann hat dieses Memorandum in der Wojewodschaft in Katowice überreicht und beim Leiter der Selbstverwaltung, Dworzanski, vorgeschrieben und erjucht, darauf hinzutwirken, daß den gekündigten Eisenbahnern und Arbeitern Wohnungen zugewiesen werden. Herr Dworzanski berief sich darauf, daß das Mieter Schutzgesetz in Schlesißen an jenes in Warschau beschlossene angepaßt werden mußte Bezüglich der gekündigten Eisenbahner und Arbeiter müge man sich an den Magistrat in Bielitz um Zuweisung von Wohnungen wenden und eine Bestätigung beibringen, daß eine solche wegen Mangel an leeren Wohnungen nicht erfolgen kann. Bürgermeister Dr. Przybyla hat der bei ihm erschienenen Delegation eine solche Bestätigung gegeben.

Aber Dr. Przybyla baut lieber Holzbaraden mit Wohnküchen an der Bialka, wo der Fuchs gute Nacht sagt, für anständige Wohnungen hat er jedoch kein Geld. Wir aber stehen auf dem Standpunkt, daß eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und Küche für eine Familie mit Kindern das Mindestmaß ist, welches man verlangen muß, wenn man halbwegs menschlich wohnen will und jeder arbeitende Mensch hat ein Anrecht darauf. Dieses Ziel scheint zwar weit zu sein, aber wenn wir uns zusammenschließen in einer kampfbewußten Organisation, die sich auf ganz Polen erstrecken wird, so werden, wenn nicht wir so doch unsere Kinder dieses Ziel erreichen. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Mieters dem Mieter Schutzverein als Mitglied beizutreten und so den Kampf um gesunde, geräumige und billige Wohnungen aufzunehmen.

Der Vorsitzende dankte dem Referenten für sein vorzügliches Referat und schloß mit einem kurzen Appell, an der Mieterorganisation festzuhalten und ihr die Treue zu bewahren, die Versammlung.

**Verfüge gegen die Sittlichkeit.** Vor dem aus Teschen nach Bielitz delegierten Kreisrichter Garbusinski hatten sich dieser Tage die Familie Kokot, Karoline Lubanski, Johann Kempny, Franz Kozub und Johann Brzyzel, alle aus Czehowitz und Dziedzisz, zu verantworten. Die Angeklagten hatten zu wiederholten Malen gegen die Sittlichkeit verstoßen und beherbergten sittenlose Personen, deren Erwerb untereinander aufgeteilt wurde. Nachdem auch 17jährige Mädchen mißbraucht worden sind, ist die Angelegenheit an das Schwurgericht abgetreten worden. Die Verhandlung in Teschen dürfte im Juni stattfinden.

**Unfall beim Fußballspiel.** Bei dem Fußballspiel, welches letzten Sonntag zwischen den Vereinen Falala Bielitz und Beskid Andrychou in Andrychou ausgetragen wurde, stürzte der 27 Jahre alte Siegfried Meel so unglücklich, daß er sich hierbei den rechten Fuß brach. Die Bielitzer Rettungsgehilfschaft wurde verständigt; sie überführte den Verunglückten in das Bialaer Spital.

### Theaterspielplan.

Donnerstag, den 2. April, und Freitag, den 3. April, finden zugunsten des darstellenden Personals bei gewöhnlichen Abendpreisen zwei Aufführungen der Operette „Das Hollandweibchen“ statt.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Bezirk Bielitz.

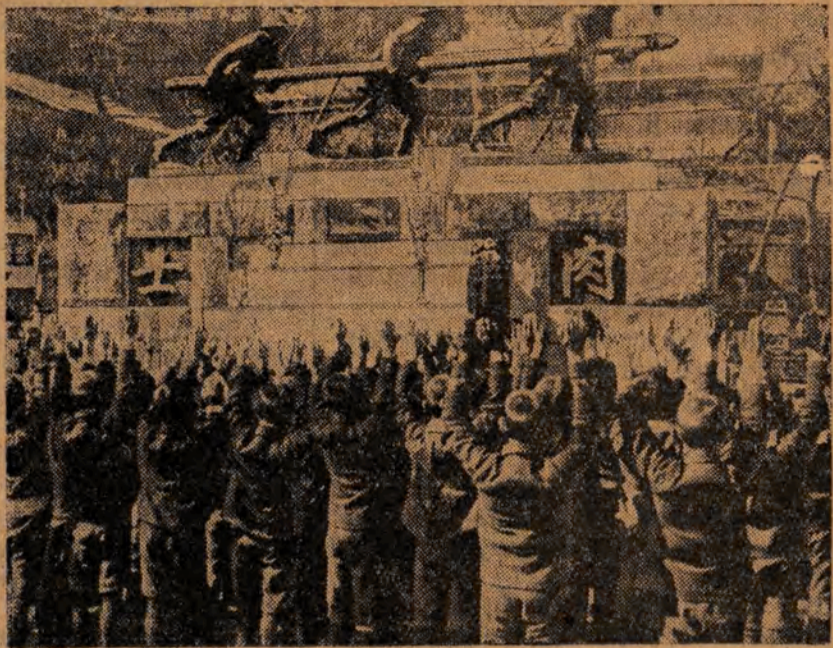
Donnerstag, den 2. April 1936, um 6.30 Uhr abends, findet im kleinen Saale des Arbeiterheimes ein Vortrag des Gen. Dr. Groß über das Thema:

„Ein Wirtschaftsprogramm für die Volksfront“ statt. An alle Vorstandsmitglieder der Lokalorganisationen sowie der Kulturvereine und Parteimitglieder ergaht die Einladung, diesen Vortrag zahlreich zu besuchen.

**Zu den Ereignissen im Fernen Osten.**



Russische Weißgardisten im Dienste Mandschukuo.



Feierlichkeiten vor dem Tokioter Denkmal der ersten drei in China Gefallenen.

**Die Krifenbelämpfung in Norwegen.**

Die norwegische Linkregierung hatte dem norwegischen Parlament einen Staatshaushaltsplan vorgelegt, der zur Belämpfung der Krise einen Gesamtbetrag von 88,4 Millionen Kronen vorsieht; das ist um 46,1 Millionen mehr als die vorhergehende liberale Regierung vorge schlagen und um 18,8 Millionen mehr, als sie schließlich unter dem Druck der Arbeiterpartei bewilligt hatte. Das Budget wurde lediglich von der Konservativen Partei bekämpft, jedoch vom Parlament mit der großen Mehrheit von 109 gegen 30 Stimmen angenommen. Das Ergebnis beweist, daß die Bauernpartei entschlossen ist, trotz der Angriffe der Konservativen, die Unterstützung der Arbeiterregierung fortzusetzen.

**Schweiz verstärkt Grenzschutz.**

Auch 40 neue Militärflugzeuge bewilligt.

Bern, 31. März. Der Bundesrat hat beschlossen, für die Beschaffung von 40 Militärflugzeugen dem Erneuerungsfonds für Flugzeuge einen Betrag von 5,1 Millionen Franken zu entnehmen. Die Flugzeuge sollen in der Schweiz und nach schweizerischen Modellen gebaut werden. Auch die Motoren werden in schweizerischen Fabriken hergestellt.

Der Vorsteher des eidgenössischen Militärdepartements Bundesrat Minger hat in der Bundesratsitzung von Montag die Notwendigkeit einer Verstärkung des schweizerischen Grenzschutzes dargelegt. Der Bundesrat erklärte sich grundsätzlich mit den Ausführungen Mingers einverstanden. Es soll die Frage geprüft werden, ob der nötige Geldbetrag nicht auf dem Wege der Aufnahme einer Volksanleihe zum niedrigen Zinsfuß beschafft werden könnte. Nach den vorläufigen Feststellungen des Militärdepartements würde es sich um die Summe von etwa 35 Millionen Franken handeln.

**Sowjetunion und Afghanistan.**

Moskau, 31. März. Der Sowjetbizekommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinski, und der Außenminister von Afghanistan haben ein Protokoll unterzeichnet, wonach der sowjetrussisch-afghanische Pakt der Neutralität und des Nichtangriffs vom Jahre 1931 auf weitere 10 Jahre bis März 1946 verlängert wird.

**Aus Welt und Leben.**

**Wieder ein Flugzeugunglück bei Posen**

Nachdem sich bei Posen erst dieser Tage ein Flugzeugunglück ereignet hat, kam es gestern gegen Mittag wieder zu einem solchen Unglück. Ein von einem Unteroffizier geführtes Jagdflugzeug stürzte zwischen den Dörfern Starolenka und Bezgze bei Posen während eines Übungsfluges plötzlich ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot kam zum Glück mit nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks war ein Motordefekt.

Shanghai, 31. März. Ein großes viermotoriges Verkehrsflugzeug der „Chinesischen Nationalen Fluggesellschaft“ geriet während einer Landung in Nanjing in Brand. Die Besatzung fand den Tod, die Fluggäste und die Post konnten gerettet werden.

Tokio, 31. März. In der Nähe der Ortschaft Tateyama in der Präfektur China stießen zwei Militär-Lieferflugzeuge in der Luft zusammen. Beide Apparate wurden zerstört. Zwei Offiziere fanden den Tod.

**Die letzten Stunden Hauptmanns.**

Auch Richter Trenckard gegen Strafausschub für Hauptmann.

Trenton, 31. März. Auch Richter Trenckard hat das Gesuch um Strafausschub für Hauptmann abschlägig beantwortet. Nach seiner Ansicht erscheine es ziemlich klar, daß das Geständnis des Rechtsanwalts Wendel, das Lindbergh-Kind ermordet zu haben, ungläubwürdig ist.

Hauptmann hat die verfloßene Nacht äußerst unruhig zugebracht. Er weinte die ganze Nacht und rief immer wieder aus: „Ich bin unschuldig!“ Am Morgen als auch im Laufe des Tages lehnte er die Annahme des Essens ab. Am Tage schrieb er einen Brief an seine Mutter.

**Sport.**

Lodz kämpft um den Aufstieg in die Liga für Water-Polo.

Am 26. Juli wird die Meistermannschaft im Water-Polo des Lodzer Bezirks mit die Meistermannschaft der A-Klasse von Warschau um den Aufstieg in die Landesliga ein Ausscheidungsspiel austragen. Da diese Sportart in Lodz bisher nur vom LKS ausgeübt wurde, so kommt für dieses Treffen nur LKS in Frage. Am gleichen Tage kommen im Lande noch nachstehende Ausscheidungsspiele zum Austrag: Pommernellen — Posen, Lemberg — Lublin, Krakau — Schlesien. Die Halbfinalspiele um die Meisterschaft von Polen werden am 9. August und die Finalkämpfe am 16. August ausgetragen werden.

**Diverse Sportnachrichten.**

Der polnische Fußballverband hat die Autonomie des Schiedsrichterkollegiums aufgehoben und den Schiedsrichtern anheim gestellt, bis zum 15. April den bei den Bezirksverwaltungen neuentstehenden Schiedsrichtertabteilungen beizutreten. Um den Schiedsrichterkadern neue Kräfte zuzuführen, werden in allen Bezirken Kurse abgehalten werden. Der Kursus in Lodz beginnt bereits heute im Lokale des Fußballverbandes, Petrikauer 15.

Die Generalversammlung des Lodzer Eishockeyverbandes findet am 6. April statt. Durch den gelinden Winter konnten diesmal die Meisterschaftsspiele nicht ausgetragen werden.

Die Tennissektion der Wima veranstaltet auch in diesem Jahre ein Juniorenturnier.

An der „Tour de France“, dem größten Straßenrennen der Welt, das in diesem Jahre in der Zeit vom 7. Juli bis 2. August stattfindet, wird auch diesmal eine deutsche Mannschaft teilnehmen, die sich aus zehn der besten Fahrer zusammensetzen wird.

In Posen fand am Sonntag ein Weikampf der Ringer von Oberschlesien und Posen statt. Es siegte Oberschlesien im Verhältnis 18:5.

Am Sonntag findet in Lemberg ein Boxkampf zwischen der Repräsentation von Lemberg und der Posener Wirta statt.

**Radio-Programm.**

Donnerstag, den 2. April 1936.

**Warschau-Lodz.**

6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert für die Schuljugend 13 Polnische Musik 13.15 Wunschkonzert 15.30 Salonmusik 16.15 Cellomusik 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Opernfragmente 18 Die schönsten Sonaten von Mozart 18.30 Theater und Film 18.45 Zitherkonzert 19.35 Sport 20 Liebeslieder von Lemberg 21 Hörspiel 21.35 Unsere Lieber 22.45 Musik aus der Ziemianska.

**Kattowik.**

13.15 Mandolinentonkonzert 18.30 Kinderfunt 18.45

Schallplatten 19 Mitteilungen 23.05 Französischer Briefkasten.

**Königsmusterhausen (191 Kz, 1571 M.)**

6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Wagner-Abend 21.10 Die Nacht vor dem Frühling 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

**Breslau (950 Kz, 316 M.)**

12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Violinmusik 18 Konzert 20.10 Tanzmusik 21 Hörspiel: Meine Frau das Fräulein 22.30 Tanzmusik.

**Wien (592 Kz, 507 M.)**

12 Schallplatten 15.20 Kinderfunde 19.25 Bühnenstück: König Heinrich der Vierte 22.20 Konzert 23.45 Tanzmusik.

**Prag.**

12.35 Leichte Musik 15 Gesang 16.10 Tanzmusik 20.55 Kantate: Auferstehung 22.15 Leichte Musik.

**Wohnung unterm blauen Dach.**

Unter diesem Titel wird heute um 18.30 Uhr vom Lodzer Sender aus der Direktor der Städtischen Plantagen, Ingenieur Stefan Rogowicz, sprechen. Er wird darauf hinweisen, mit welcher Leichtigkeit man Balkongärten anlegen kann, die das Stadtbild erheblich ändern und dem Besitzer obendrein eine schöne und angenehme Ecke zum Ausruhen geben.

**Prima Aprilis-Sendungen.**

Auf die heutigen Prima Aprilis-Sendungen der Lodzer Senders sei hier nochmals hingewiesen. Um 13.15 Uhr Schallplattenmusik in Bearbeitung von Wladyslaw Prus und Irene Odrowoz, und um 13.45 Uhr die Sendung der Lodzer lustigen Welle unter dem Titel „Prima Aprilis“, aus der Feder von Tr. Parke.

**Aus den Anfängen des polnischen Theaters in Lodz.**

Nur wenige Lodzer werden sich an diejenigen Zeiten erinnern, wo das polnische Theater in der Zgierflakstraße sich befand. Und gerade von hier, von den ersten Bühnenbrettern von Lodz, sind einige Kräfte hervorgegangen, die später an den Theatern in Warschau und Krakau zu Ruhm und Ehren gelangten. Wer waren die Gründer des ersten polnischen Theaters, wer waren die ersten Schauspieler und was wurde in den ersten Jahren aufgeführt? Ueber alle diese Fragen wird morgen, Donnerstag, um 18.3 Uhr der Redakteur Johann Remus vom Lodzer Studio aus sprechen.

**Zitherkonzert.**

Zum zweiten Male erscheint morgen, Donnerstag, um 18.45 Uhr, das einzige in Lodz bestehende Zitherenensemble bestehend aus Jadwiga Jaradz, Bruno Feist und Konstantin Hencz vor das Mikrophon. Im Programm: Rosen — Herzliche Begrüßung, Hammer — Salonwalzer, Umlan — Mädchen der Berge und Benedische Serenade.

**Am Donnerstag Galina Adamska-Konzert.**

Auch am morgigen Donnerstag wird der polnische Rundfunk die Abendmusik aus der Lodzer Ziemianska übernehmen, wo das Ensemble der Galina Adamska konzertiert. Im Programm Unterhaltungsmusik. Beginn 22.45 Uhr.

**Organisationsversammlung der Radiomateure.**

Der Appell des Lodzer Senders, einen Verein der Radiofreunde und der Bastler ins Leben zu rufen, hat in diesen Kreisen großen Anklang gefunden. Es haben sich über 60 Personen bereit erklärt, diesem Verein beizutreten. Die Gründungsversammlung dieses Vereins wird für den 5. April um 9.30 Uhr im Lokale des Journalistenhydriats, Petrikauer 121, einberufen.

**Freunde! Ihr müßt unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzger Volkszeitung“. Darum, Freunde agitiert**

# Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Wegner

(8. Fortsetzung)

„Das ist allerdings ein merkwürdiges Spiel des Zufalls.“ Wangenheim nahm sie liebevoll beim Arm und führte sie weiter, aber es schien ihm, als bliebe ihre Seele noch lange bei diesem Bilde zurück.

Eine Stunde später saßen sie in einem lauschigen Cafe. Gedämpfte Musik drang durch den Raum. Von Zeit zu Zeit sang einer der Musikanten mit weichem Bariton den Text der neuesten Schlager.

Rosemarie schmiegte sich in den Sessel und lauschte. Ach, möchte die Zeit doch still stehen!, dachte sie immer und immer wieder. Sie wusste, daß sie Wangenheim niemals in ihrem Leben vergessen könnte, daß er ihr Schicksal geworden war.

Alle die glücklichen schönen Stunden mit ihm kamen ihr wieder in Erinnerung und erfüllten sie mit höchster Seligkeit. Kaum hörte sie, daß der Sänger „auf Wunsch“ Lons-Lieber ankündigte.

Aber plötzlich, nach stimmungsvoll einleitenden Akkorden, drang eine wunderbare Stimme durch den Raum. Und von Begeisterung und Leid durchzittert erklangen die wunderbaren Worte des Lons-Liebes:

Rosemarie, Rosemarie,  
sieben Jahre mein Herz  
nach dir schrie,  
aber du hörtest es nie ...

Ein jäher Schauer durchzitterte Doktor Wangenheim. Alles, was sich in langen Jahren an Erfahrung mit leichtsinnigen Frauen in ihm angesammelt und ihn zu einem überlegenen Spötter gemacht hatte, fiel von ihm ab. Ernst, grüblerischer Ernst trat in sein vorneh-

mes Gesicht. Aber ein Blick auf Rosemarie erschreckte ihn. Sie hatte den Ausdruck einer Seherin in ihren großen, weit geöffneten Augen, die jetzt starr in die Ferne sahen. Aber was sie erblickten, das war nicht eine glückliche Zukunft. Schreckhafte Angst lag über ihren lieblichen Zügen.

„Wolfgang, Wolfgang!“ flüsterte sie wie nach Hilfe suchend.  
Da umschloß er ihre feinen kühlen Hände mit festem Druck, und seine Worte klangen wie ein Gelöbniß:  
„Wir werden immer zusammenbleiben, Rosemarie — immer!“

Dicht aneinandergeschmiegt, traten die Liebenden den Heimweg an.

Immer wieder blickte Rosemarie in das regelmäßig geschnittene Gesicht des Mannes. Aller Spott, alle Ueberlegenheit waren daraus gewichen. Noch nie hatte sie Wolfgang so geliebt wie in dieser Stunde.

Langsam, wie nur die Erfüllung schreitet, gingen sie durch den immer mehr sich verdichtenden Nebel.

Als sie sich zum Abschied küßten, war es Rosemarie, als müsse sie Wolfgang festhalten. Brennende Angst und Schmerz waren plötzlich in ihr, über die sie sich keine Rechenschaft geben konnte.

Wenige Schritte vor ihrem Hause trennten sie sich.

Fastig schloß Rosemarie die Haustür auf. Ihr war, als ob aus dem dichten Nebel lüchliche Gestalten auf sie zürlichen. Erst als sie das elektrische Treppenlicht eingeschaltet hatte, wurde sie ruhiger und schalt sich ihrer lächerlichen Vorstellungen wegen.

„Lieber Gott, ich wusste nicht, daß Glück so schmerzhaft ist!“ sagte sie schwer und drückte die Hand gegen ihr heftig klopfendes Herz.

Tante Berta wartete schon mit dem Abendessen.  
„Verzeih, Tantechen! Ich komme schon zu spät?“

Frau Bergmann lächelte nachsichtig.

„Nein, Rosemarie. Ich bin eben fertig. Und dann — ich verstehe doch, Kinde. Ihr könntet euch wieder mal nicht trennen — nicht wahr?“

Rosemarie lächelte; aber es war ein Lächeln unter Tränen.

Da erst gewahrte Frau Bergmann jenen tief ins Herz greifenden Ausdruck auf Rosemaries Gesicht, wie ihn nur höchstes Glück oder tiefster Schmerz zeichnen.

Da ging sie mit schnellen Schritten auf Rosemarie zu, und wie in den Tagen der Kindheit, nahm sie das liebe süße Gesichtchen in die Hände und blickte ganz tief in die großen blauen Augen.

„Mädelschen, mein liebes, kleines Mädelschen, was ist dir? Ist es aus? Bist du unglücklich!“

Aber vor dieser mütterlichen Güte wich alle Verbittertheit von Rosemarie. Sie schmiegte sich ganz tief in die treuen, sorglichen Arme und sagte mit heißem Errotten:

„Nein, nein, gerade das Gegenteil, Tantechen. Erst seit heute wissen wir zwei, wie lieb wir uns haben. Wir bleiben immer zusammen, Rosemarie — immer!“ hat er mir heute gesagt.“

Tante Berta durchfuhr ein freudiger Schreck.

„Oh, Kinde, wie müßt du dem lieben Herrgott dankbar sein für solch ein Glück! Und da lachst du nicht, Kinde? Mädelschen, du weinst ja?“

„Es ist so unausdenkbar, Tantechen. Nicht daß er reich ist — nein, das bedrückt mich nicht, aber daß ich ihn so lieb habe, daß ich für ihn sterben könnte.“

Fast leidenschaftlich fielen die Worte von Rosemaries Lippen, aber bei Tante Berta fanden sie inniges Verständnis.

Fortsetzung folgt.



Im SÄNGERHAUS, 11 listopada 21

Sonnabend, am 4. April, 19.30 Uhr

Ehrenabend für Herrn Richard Zerbe  
anlässlich seines 20-jährigen Bühnenjubiläums

Zur Erstaufführung gelangt:

## Onkel Bobby

Schwank in drei Akten  
von Otto Schwarz und Karl Mathern

Karten zum Preise von 50 Groschen bis 4 Floty im Vorverkauf  
in der Firma Jergz Restel, Petrikauer Straße 103

Metro

Przejazd 2

Heute

und folgende Tage

Adria

Główna 1

Die Schlager- Langkomödie

„Die lustige Geschiedene“

mit

FRED ASTAIRE GINGER ROGERS

Als Beigabe:

„KUKARACZA“ in Naturfarben

Kauft aus 1. Quelle  
Kinder-Wagen  
Metall-Betten  
Matrassen gepolstert  
und auf Federn Patent



Weingmaschinen  
Fabriklager  
„DOBROPOL“  
Petrikauer 73  
im Hofe



## Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“

Am Donnerstag (1. Feiertag) veranstalten wir für unsere Mitglieder, die Leser der „Volkszeitung“ sowie die Mitglieder der DSAV im Lokale des Turnvereins „Kraft“, Glowna 17 ein großes

# Osterfest

verbunden mit unterhaltendem Programm und Tanz. Auf der Bühne wird u. a. geboten werden:  
Chorgesang, Theaterstück, Rezitationen und humoristische Vorträge.

Für das leibliche Wohl der Gäste wird ein billiges Büfett Sorge tragen.

Beginn 8 Uhr abends. — Eintritt fl. 1.—, im Vorverkauf beim Zeitungsauswärtiger und Ver-  
trauensmann der DSAV 75 Groschen.

Das Vergnügungslomitee.

Sichern Sie sich rechtzeitig  
eine Eintrittskarte!

## Heilanstalt Zgierza 17

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten

Empfangt von 12—2 Uhr

## Dr. J. BERLIN

Frauenarzt u. Geburtshelfer

wohnt jetzt

Matwot 7 Tel. 224-52

## Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfangt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

## Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten  
Empfangt von 8—12 und 4—9 Uhr abends  
an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

## Dr. med. H. BOŻEKOWSKA

Spezialärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Gdańska 44 Tel. 185-88

Empfangt von 12—2 und von 5—7.30 Uhr abends

### Achtung! Bücherfreund!

## Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für  
den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung  
Band I Jahrgang 1936 bereits erschienen  
13 Bände jährlich

Preis pro Band Mit. 140

Verlangen Sie Probekauf auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse“ Petrikauer 109

### Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends

Es war einmal ein Häffling

Teatr Popularny: Ogrodowa № 13. Heute

8.15 Uhr Hurra, ein Junge

Casino: Der Ruf des Blutes

Corso: I. David Copperfield, II. Indische

Infanteristen

Europa: Casino de Paris

Grand-Kino: Die maskierte Senorita

Metro u. Adria: Die lustige Geschiedene

Mira: Rhapsodie der Ostsee

Paiace: Mazurka

Przedwiośnie: Jlonka

Raketa: Pepi

Rialto: Flüchtlinge

Sztuka: Chinesische Meere

Die „Vögel Volkszeitung“ erscheint täglich.  
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus  
und durch die Post Floty 3.—, wöchentlich Floty 75.—  
Ausland: monatlich Floty 6.—, jährlich Floty 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreis: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Gr  
im Text die dreizehnzeilige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Floty.  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Gelfe  
Druck: „Prasa“, Vögel, Petrikauer 101.